



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

FROMM-Online

## Vom krankmachenden Konsum zur nachhaltigen Konsumorientierung

Burkhard Bierhoff

Vortrag bei der internationalen Tagung „Produktive Orientierung und seelische Gesundheit“ der Internationalen Erich-Fromm-Gesellschaft, die vom 29. Oktober bis 1. November 2005 im Centro Evangelico in Magliaso bei Lugano stattfand. Erstveröffentlichung in der deutschen Version von *Fromm Forum* (Deutsche Ausgabe - ISBN 1437-0956) 10 / 2006, Tuebingen (Selbstverlag) 2006, S. 46-47.

Copyright © 2006 and 2011 by Professor Dr. Burkhard Bierhoff, Fachhochschule Lausitz FB Sozialwesen, Lipezker Straße 47, D-03048 Cottbus, E-Mail: bbierhoff[at-symbol]sozialwesen.fh-lausitz.de.

### 1. Inwiefern Konsum krankmachend und zerstörerisch ist

Die heutige Lebensweise wird von vielen Sozialkritikern als krankmachend bezeichnet. Die psychosoziale Befindlichkeit der Menschen ist von einem schwachen Selbstwertgefühl, kompensatorischen Aktivitäten, Konsum, Passivität, Geschäftigkeit, chronischer Depressivität, Langeweile, Gier, Rücksichtslosigkeit, Gedankenlosigkeit, Idolatrie und Gleichgültigkeit geprägt. Richtet man den Blick auf strukturelle Hintergründe und die globale Gesamtsituation, so fallen Umweltprobleme, Armut und Hunger, Klimaveränderungen, Artensterben und irreversible Veränderungen der Biosphäre auf. Die in den zurückliegenden drei Jahrzehnten unternommenen Anstrengungen sind bei weitem nicht ausreichend, die globale Situation zu befrieden. Nach wie vor gründet die vorherrschende Ökonomie auf der Vorstellung, Vorrang habe die industrielle Güterproduktion. Das im industriellen Entwicklungsmodell ungelöste „Problem der Produktion“ zeigt sich in anhaltenden Krisen und Ungleichgewichten: der Energiekrise, der Umweltkrise, der Gesundheitskrise, den globalen Disparitäten bei der Güter- und Wohlstandsverteilung etc. Die weltweit verfügbaren Ressourcen erlauben keine Fortsetzung geschweige denn Ausweitung der industriellen Massenproduktion mit dem konsumistischen Lebensstil. Die einzige Alternative, die ein ökologisches Desaster noch verhindern könnte, liegt in

der Wahl eines neuen Lebensweges mit einer nachhaltigen Produktions- und Konsumorientierung. Grundlage hierfür ist eine „*radikale seelische Veränderung des Menschen*“ (Fromm).

### 2. Was unter einer „vernünftigen“ oder nachhaltigen Konsumorientierung zu verstehen ist

Erich Fromm hat gelegentlich vom „vernünftigen Konsum“ gesprochen. Für einen solchen Konsum hat sich heute die Bezeichnung „nachhaltig“ durchgesetzt. Die nachhaltige Konsumorientierung bezeichnet einen Verbrauch, der nicht konsumistisch ist, also nicht auf der *Existenzweise des Habens* gründet, und in keiner Weise - weder für andere Lebewesen noch für die Biosphäre als Ganzes - ausbeutende und schädigende Wirkungen entfaltet. Das nachhaltige Konsumieren ist eine Annäherung an die *Existenzweise des Seins*. Auf der Grundlage einer nichtverdrängenden Haltung kann die Erkenntnis wachsen, wie die Menschen die notwendigen äußeren Veränderungen im Zusammenspiel mit einem Wandel ihrer Charakterstruktur erreichen können.

### 3. Wie sich diese Konsumorientierung durch eine Änderung des Lebensstils erreichen lässt

Bereits 1936 hat Richard Gregg das Konzept der „Voluntary Simplicity“ formuliert. Dieser auf



dem Ideal der freiwilligen Einfachheit gründende Lebensstil strebt einen niedrigen Verbrauch (von Konsumgütern, von Energie) an und präferiert Werte wie Unabhängigkeit, Selbstverfügung und ökologische Verantwortung. Indem das übliche Besitzdenken aufgegeben wird, kann die (habenorientierte) Lebensführung eingeschränkt werden, was gleichzeitig größere Spielräume in anderer (seinsorientierter) Richtung ermöglicht. Mit der freiwilligen Einfachheit und dem nachhaltigen Konsumieren ist ein dem Seins-Modus gemäßer Lebensstil entstanden.

Der Bedarf an Geld und Gütern wird reduziert, womit sich begleitend auch Stress und Lebensängste vermindern. Die zur Verfügung stehende freie Zeit nimmt zu. Zentral sind die Änderungen des Konsumverhaltens. Statusorientierter demonstrativer Konsum und Einkaufen als Zeitvertreib werden abgelehnt. Die mit dem Konsumieren verbundene Haltung ist gebrauchswertorientiert. Ökologisch angebaute und selbstzubereitete Nahrungsmittel, die gesund und wohlschmeckend sind, werden gegenüber denaturierter Nahrung wie Fast Food vorgezogen, zugleich wird die Notwendigkeit des Tierschutzes berücksichtigt (z.B. Ablehnung von Legebatterien mit Hühnern). Der Mobilitätswang, der mit immer größeren Wegstrecken einhergeht, die mit Pkw, Bahn und Flugzeug zurückzulegen sind, wird in

der Lebens-, Berufs- und Urlaubsplanung minimiert.

Hinzu kommt die Vermeidung von Elektroschrott durch Verlängerung von Nutzungszeiten z.B. für Computer, die Ablehnung von Elektrospielzeug, das mit den Batterien und elektronischen Bauteilen den Müllberg vergrößert, abgesehen von dem Schaden, den es für die Phantasie und Kreativität der kindlichen Entwicklung bedeutet.

Werbung als manipulatives, bedürfnisweckendes Instrument wird verworfen. Die Rolle der Massenmedien, besonders die des Fernsehens, zu hinterfragen und auf die Banalität stundenlangen Fernsehkonsums zu verzichten, wird als eine wichtige Etappe auf dem Weg zu einem persönlich einfachen Lebensstil gesehen.

Bei alledem ist zu beachten, dass sich hinter der „Freiwilligen Einfachheit“ kein einheitlicher Lebensstil verbirgt. Sie dient als ein Sammelbegriff für ein weites Spektrum des Verhaltens von Menschen, die eine Tendenz zu einer bewussteren und achtsamen, dabei ökologisch nachhaltigen Lebensweise in sich spüren und ihr Leben neu organisieren wollen. Dieser Kreis von Menschen hat sich in den zurückliegenden Jahrzehnten vergrößert.